

Em 432

Thänen der Ehrfurcht,
welche
bei der Gruft

des weiland

Magnifici, Hochwürdigen, in Gott Andächtigen
und Hochgelahrten Herrn,

S S R R S

Johann Daniel

Silchmüllers,

Hochverdienten Superintendentis Primarii,
des Hochfürstlichen Consistorii hochverordneten Assessoris und
Ephori des Hochfürstlichen Lycei &c.

als Derselbe

den 6ten Sept. 1759 in seinem Erbster seelig entschlief,

und Dessen erblasseter Leichnam

den 7ten dieses nach gehaltener Leichenpredigt und Standrede
in der Stadtkirche, unter ansehnlicher und volkreicher Leichen-
begleitung zu seiner Ruhe gebracht wurde,

welmüthigst verossen

die sämtlichen Pastores der beiden Aemter Meiningen
und Massfeld.



Meiningen,

Gedruckt bey J. G. Scheidemantels, J. C. Hofbuchdr. sel. hinterlassenen Witwe.

AK



Wunderlich ist es, in welcher Weise, die Welt
und die Natur, die uns umgibt

Er ist dahin

Das werthe Haupt von unserm Priesterorden:
Die kühle Gruft deckt Seinen Leichnam schon,



Er ist dahin = = der fromme Eimeon,
Das werthe Haupt von unserm Priesterorden:
Die kühle Gruft deckt Seinen Leichnam schon,
Schon ist Er unserm Blick entzogen worden.

Nie wird Er hier auf deinen Mauern sehn:

Nie wirst du Ihn hier, Zion! wiedersehn.

Zur Todesnacht = = im Schummer tief versenket = =
Gedanke, der die ganze Seele kränket!

Liegt Er nun dert = = ach! Freunde, klaget Ihn = =
Er ist dahin!

Er unser Haupt = = Er, dessen treuer Sinn
Uns insgesamt fast mehr als Glieder liebte,

Der ist dahin = = und zwar auf ewig hin = =

O daß uns G'ott doch nicht so sehr betrübte!

O hätte Ihn des Grabes finstre Nacht

Noch nicht zum Raub, uns Hofnungslos gemacht!

Doch nein; auf ewig ist Er nicht entrißen:

Wir müssen Ihn nur, bis wir folgen, missen,

Und dieses ist = = ach! bis ans Lebensziel = =

Ist schon zuviel!

Thránt Augen! thránt, von bitterm Schmerz gerührt,
Hier auf Sein Grab: die Zähren bleiben liegen
Zur Dankbarkeit, die Seinem Staub gebührt:
Hier wollen sie auf Seiner Asche siegen:
Thránt Ihn noch oft in stiller Einsamkeit
Der Mitternacht! klagt der noch fernem Zeit
Den harten Riß, die schmerzhaft tiefen Wunden,
Die Zion fühlt, und als fast nie empfunden,
Weine! gewis, sie folgt einst dieser Spur:
Thránt, Augen, nur!

So weinte einst den frommen Samuel,
Den Gottesmann, den würdigsten Propheten:
So klagte ihn das ganze Israël
Mit jammernden und Leiberfüllten Heden.
Oft dachten sie den selten Gaben nach,
Dem Eiser, der auf seinen Lippen sprach,
Wenn er sie ernst im Namen Gottes lehrte,
Und als ein Damm dem Strom des Irthums wehrte:
Dann schlug behend, viel stärker schlug ihr Herz
Für neuem Schmerz.

Swar lange Zeit hielt Er den Hirtenstab,
Von Gott gestärkt, in Seinen treuen Händen.
Ihn floh der Tod, vor Ihm schloß sich das Grab,
Um Ihn dem Dienst Jehovahs zu verpfänden.
Wie viele lies der Herr von hinnen ziehn,
Und allzufrüh von ihren Heerden stiehn?
Dies gieng Ihn nah: er fühlte Josephts Schaden,
Und bat zum Herrn, der Kirche bald zu rathen.
Er sah sie auch, die Gott zu Wächtern rief,
Und Er = entschlief.

Ach! Er entschlief zwar Lebensfett und alt,
Gleichwol für Sie, die Seine Seele schätzte,
So hoch als Sich, die Gattinn, noch zubald,
Zubald für Sie, an der Er sich ergötzte,
Als Tochter und für Ihr gesamntes Haus.
Zubald geht Er von dir, o Zion, aus!
Du siehst Ihn nach mit schlichbhangen Blicken:
D könntest du Ihn nur dem Tod entrücken!
O lies Ihn doch die Vorsicht länger hier,
Wie wohl wär dir!

Nein umsonst: des Himmels Vorhang fällt:
Ihm öfnen sich die lang verschloffenen Pforten
Der Ewigkeit. Die Freude jener Welt
Ist Ihm bereits zum schönsten Erbeit worden.
Dort jauchzt Sein Geist: Der Engel reines Chor
Spielt Ihm zum Ruhm des Lammes Lieder vor:
Er stimmt mit ein, und läßt zu dessen Ehren
Den Siegesgesang in vollem Jubel hören.
Indessen ruht der Leib, vom Kampf befreit,
Noch kurze Zeit.

Sie heilig ist die Ruhe, die Er fährt,
Nach so viel Last und schweren Amtsgeschäften?
Wie, wenn die Nacht die Hitze abgekühlt,
Sich die Natur erholt, wie ihren Kräften
Der Schlummer nützt und Linderung verschafft:
So schläft Er sanft nach wohl verzehrter Kraft
Im kühlen Schoos vom Herrn geweihter Erde,
Bis daß Er einst von ihm erwecket werde,
Und ruft uns zu: O süße Ruhe, die
Kommt, schmecket sie!



78M 378

ULB Halle

003 076 938

3



Thänen der Ehrfurcht,
welche
bei der Gruft

des weiland

Magnifici, Hochwürdigen, in Gott Andächtigen
und Hochgelahrten Herrn,



Daniel

müllers,

Superintendentis Primarii,
Civili hochverordneten Assessoris und
hochfürstlichen Lycei &c.

Derselbe

hat in seinem Erlöser seelig entschliefen,

den verbläster Leichnam

zu einer Leichenpredigt und Standrede
ausnehmlicher und volkreicher Leichen-
predigt zur Ruhe gebracht wurde,

den Leichnam

in der beiden Aemter Meinungen
zu Massfeld.



in Meinungen,

in G. Hofbuchdr. sel. hinterlassenen Witwe.

AK

